

JOURNAL

Großes Angebot an Kindersachen

NEUENBÜRG. Der Frühlingflohmarkt des Fördervereins Kindergarten Zwergenburg am Buchberg findet am Sonntag, 23. März, von 14 bis 16.30 Uhr in der Stadthalle Neuenbürg statt. Angeboten werden Kinderkleidung, Schuhe, Betten, Kinderwagen, Spielsachen, Bücher, Kinderfahrzeuge und vieles mehr. Ein reichhaltiges Kuchenbüfett, Würstchen und Brezeln sowie Kaffee und andere Getränke erwarten die Gäste in der Cafeteria. Der gesamte Erlös kommt dem Kindergarten Zwergenburg am Buchberg zugute. *pm*

Frühlingskonzert des Musikvereins

UNTERREICHENBACH. Das Frühjahrskonzert des Musikvereins in Unterreichenbach wird angeboten am Sonntag, 30. März, in der Tannberghalle ab 16 Uhr. Einlass ist bereits um 15 Uhr. Unter der Stabführung des Dirigenten Michael Werner wird ein buntes Programm geboten. Zu den Höhepunkten gehören die „Overtüre zur Oper Carmen“, Melodien aus der gleichnamigen Oper, „Wo die Wolga fließt“ von Kolditz und „The Lion Sleeps Tonight“. Von traditioneller Musik bis hin zu klassischen und modernen Beiträgen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen sowie einem Vesper gesorgt. In der Pause können dann auch Lose für die Tombola erworben werden. *pm*

Probleme mit der Verwandtschaft

SCHÖMBERG. Das Würzbacher Bauerntheater tritt mit dem Stück „Die bucklige Verwandtschaft“, einer Komödie in drei Akten von Margit Suez, am Freitag und Samstag, 21. und 22. März, ab 19.30 Uhr im Schömberger Kurhausaal auf. Saalöffnung mit Bewirtung ist bereits um 18.30 Uhr. Zum Inhalt des Stücks: Bauer Florian lebt mit seiner Nichte Franziska „Franzi“ und der Haushälterin Christel auf seinem Hof. Anton, sein Neffe, und dessen Frau Thea besitzen ein schlecht gehendes Antiquitätengeschäft und besuchen Florian nur, wenn sie etwas von ihm brauchen. Weil Florian seine Schwester beerbt hat, sind die beiden nun Dauergäste und die Probleme nehmen ihren Lauf. Der Eintritt kostet neun Euro. Es gibt noch Karten im Vorverkauf bei der Touristik & Kur, Telefon (070 84) 144 44 bis Freitag, 21. März, 12 Uhr *pm*

Alles rund um den Nachwuchs

BIKENFELD-GRÄFENHAUSEN. Der Förderverein des Kindergartens veranstaltet am Samstag, 22. März, von 14 bis 16 Uhr einen Second-Hand-Basar „Rund ums Kind“ in der Sixthalle in Gräfenhausen. Zugleich findet wieder ein Bücher-Flohmarkt statt. Angeboten werden Bücher aus den Sparten „Kinder und Jugend“, „Schwangerschaft“, „Romane und Krimis für Erwachsene“, „Basteln“ sowie „Kochen und Backen“. Die Bücher stammen aus Spenden und werden zum Kilo-Preis verkauft. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass die Erlöse ausschließlich für die Kindertagesstätte in Gräfenhausen bestimmt sind. *pm*

Tische für die Veranstaltung in Gräfenhausen können ab sofort unter (070 82) 94 14 89 reserviert werden.

Mit Mikrofon und O-Tönen jongliert

- Werkrealschüler aus Steinegg machen Radio im Klassenzimmer.
- Brisante Themen wie Drogen, Sexualität oder Eifersucht im Programm.

PETER HEPPER
NEUHAUSEN-STEINEGG

Es liegt ein Hauch von Abenteuer in der Luft. Denn Radiobeiträge werden im Unterricht schließlich nicht jeden Tag produziert. „Auf die Idee sind wir ganz alleine gekommen“, sagt der 14-jährige Maximilian aus Klasse 9a, der zusammen mit drei anderen Werkrealschülern aus der Steinegger Verbandsschule 2013 an einem Projekt der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) in Stuttgart teilgenommen hat. Ziel war es damals, das kulturelle Leben an der eigenen Schule in Schwung zu bringen. „Und Radio ist dafür genau das richtige Mittel“, betont Klassenlehrerin Bettina Andres-Musch, die sich im Handumdrehen für den zweitägigen Workshop begeistern konnte.

Hemmschwelle überwinden

Professionelle Unterstützung erhielten die Radio-Anfänger von Albrecht Ackermann (LKJ) und Tobias Frey (SWR Stuttgart). Zumindest bei den Interviews mit Schülern, Lehrern oder Passanten vor dem nahe gelegenen Supermarkt ließen die Projektleiter ihren Schützlingen freie Hand. „Ich war lediglich als Anstandsname dabei“, versichert Lehrerin Andres-Musch. „Es ging vor allem darum, im Team zu arbeiten und die Hemmschwelle zu überwinden, fremde Leute anzusprechen.“ Das hat fürs erste Mal gar nicht schlecht funktioniert. Obgleich nicht jeder Interview-Partner auf Anhieb das gewünschte Ergebnis lieferte. An den ausgewählten Themen wie Drogen, Sexualität, Fußball-Weltmeisterschaft oder



Radio-Fachmann Albrecht Ackermann erklärt den Steinegger Schülern Aleya, Romana, Maximilian, Gulia und Cäline (von rechts) wie O-Töne digital am Computer geschnitten werden. Links im Hintergrund: Klassenlehrerin Bettina Andres-Musch.

FOTO: KETTERL

„Interviews laufen nicht immer glatt. Die Schüler lernen, dass man auch mal scheitern kann.“

Albrecht Ackermann, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung

Eifersucht kann es jedenfalls nicht gelegen haben. „Ich war erstaunt, mit welchem Eifer die Schüler an ihre Aufgaben gegangen sind“, gesteht Albrecht Ackermann. „Und sie haben dabei auch die lehrreiche Erfahrung gemacht, dass einem Leute beim Interview sogar davonlaufen können.“

Dem Ergebnis tat das freilich keinen Abbruch. Zumal nach mehreren Fragestunden genügend

O-Ton-Material zur Verfügung stand. „Mir hat gefallen, wie unverbraucht die Schüler mit dem Mikrofon umgegangen sind“, bekennt SWR-Sportredakteur Tobias Frey. „Auch für mich war es eine willkommene Abwechslung zum normalen Arbeitstag. Vor allem deshalb, weil ich gespürt habe, wie die Schüler beim Schneiden und Auswählen der O-Töne immer sicherer geworden sind.“

Der Renner unter den produzierten Beiträgen war eindeutig eine Umfrage zur kommenden Fußball-WM in Brasilien. Wer wird Weltmeister? Wie weit kommt die deutsche Mannschaft und welche Spieler haben das Zeug zum WM-Star? Darüber wussten die meisten Befragten etwas zu erzählen. „Bei diesem Thema sind die Sätze nur

so gesprudelt“, erzählt der 15-jährige Niklas.

Für allgemeine Erheiterung in der Radio-Gruppe sorgte bei einem anderen Interview die Aussage eines Steinegger Mitschülers, der darauf angesprochen wurde, was denn wäre, wenn seine Freundin schwanger würde. „Das wird auf alle Fälle richtig teuer“, antwortete er trocken und erntete dafür so manchen Lacher.

„Es ist wichtig, dass die Schüler ein Gefühl dafür entwickeln, wie man mit O-Tönen etwas erzählen kann“, weiß Radio-Journalist Ackermann. Mit Rat und Tat standen er und sein Kollege gerade dann zur Seite, als es galt, die passenden Interview-Schnipsel auszusuchen. Und bei bis zu 60 Möglichkeiten pro Thema hatten die

jugenden Radioreporter nicht selten die Qual der Wahl. „Habt den Mut, das Beste auszusuchen und auf unverständliche Sätze zu verzichten“, legte Ackermann seinen Schützlingen wärmstens ans Herz. „Der Idealfall ist, wenn sich die O-Töne mit eurem gesprochenen Text unterhalten.“ Ob das einigermaßen gelungen ist, erfahren die Schüler allerdings erst, wenn Albrecht Ackermann ihren Arbeiten den nötigen Feinschliff verabreicht hat. Die besten Beiträge, die kaum länger als eine gute Minute sein dürfen, werden dann Ende April während eines Besuchs beim Stuttgarter Privatsender bigFM gesendet. Und wenn die eigene Stimme im Radio zu hören ist, liegt sicher auch wieder dieser Hauch von Abenteuer in der Luft.



Der Kleine Chor der Eisinger „Eintracht“ vor dem Käsebüfett beim Konzertabend zu „Käse, Musik und Wein“. Rechts Weinexperte Michael Keller, Zweiter von rechts Chorleiter Alexander Weber.

FOTO: MARTIN SCHOTT

Kulinarisches und Musikalisches

Chorgemeinschaft „Eintracht“ Eisingen präsentiert ein stimmiges Abendvesper

EISINGEN. Anders sein als andere möchte die Chorgemeinschaft „Eintracht“ Eisingen. Und so sind die Sänger von den Vorsitzenden Hans-Peter Karst immer auf der Suche nach neuen Veranstaltungs-ideen. Als Erfolgsrezept hat sich die Verknüpfung von Musik und Gesang mit kulinarischen Themen erwiesen. Nach dem musikalischen Brunch und Lunch früherer Jahre folgte jetzt ein musikalisches Abendvesper unter dem Motto „Alles Käse oder was?“

Die vielversprechende Trinität von „Käse, Musik und Wein“ erwies sich als zugkräftig und lockte eine große Schar von Besuchern in die Bohrrainhalle, die bis zum letzten Platz besetzt war. Dass Musik, Gesang und Wein hervorragend harmonieren, zeigen bereits die zahllosen Trinklieder, die es in vielen Sprachen der Welt gibt. Mit „Tourdion“, einem alten französischen Trinklied aus dem 16. Jahrhundert, machte der gemischte Chor der Eintracht unter der Leitung von Dirigent Alexander Weber den Auftakt zum Konzert. Und

ist die Zunge erst gelockert, singt man auch gern ein „Ständchen“, so das Stück nach Noten von Franz Schubert und Text von Franz Grillparzer. Melanie Bähr begleitete auf dem Klavier.

Flüssiges Gold

Gerade in Eisingen ist der Bezug zum flüssigen Gold der Reben natürlich ein ganz besonderer, wächst bester Wein doch buchstäblich vor der Haustür. Weinexperte Michael Keller vom Eisinger Weingut Otto Keller präsentierte eine breite Palette feiner heimischer Tropfen, vom rassigen Riesling bis zum fruchtigen Spätburgunder, der im Eichenfass gereift ist. Der Ruländer-Sekt, eine Eisinger Spezialität, wird im traditionellen Champagner-Verfahren hergestellt. Das Stichwort war geben und wurde vom gemischten Chor mit dem „Champagner-Lied“ aus der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß so gleich aufgegriffen. Dass der Käse wiederum ein natürlicher Begleiter des Rebensaftes ist, wies Ursu-

la Andreas in ihrer Lesung des „Märchens vom Käse und Wein“ nach. Dabei war der Winzerkäse nur eine von 50 Sorten, die beim Büfett aufgetischt wurden. Ihrer aller Namen verarbeitete Sängerin Ilona Förster zu einem heiteren Gedicht. Förster glänzte auch als Solistin in den Stücken „Joi, Maman“ aus der „Frühjahrsparade“ von Robert Stolz und als „Schönheitskönigin von Schneizreuth“ sowie mit Alexander Weber im Duett „Tanzen möchte ich“ aus der „Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán. Weber erfreute mit seinem Solo „Es muss was Wunderbares sein“ aus Ralph Benatzkys Singspiel „Im Weißen Rössl“. Das vielseitige Gesangsprogramm des „Kleinen Chores“ der Eintracht spannte einen Bogen vom Volkslied „Der Jäger längs dem Weiher ging“ über Leonard Cohens „Hallelujah“ bis zu „Girls, Girls, Girls“ der Gruppe „Sailor“. Sängerin Sandra Henne wandelte auf den Spuren von Peggy Lee und gab ein beeindruckendes Solo im Song „Fever“. *msch*

Starke Truppe: Tiefenbronner Wehr mit schwierigen Einsätzen

TIEFENBRONN. Zur Jahreshauptversammlung fand sich die Tiefenbronner Feuerwehr im Bürgerhaus Lehningen ein. Hauptkommandant Marcel Regelmann hieß alle Gäste willkommen.

Mit nun 98 Mitgliedern in der Einsatzabteilung und 39 Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr könne man für das Jahr 2013 auf eine stets einsatzbereite Mannschaft zurückblicken.

Zu den herausragenden Ereignissen zählte beispielsweise die Brandbekämpfung in der katholischen Kirche in Tiefenbronn am 24. März unter schwierigen Bedingungen, um die Beschädigungen in der historischen Kirche so gering wie möglich zu halten, sowie das Feuer eines Wohnhauses in Mühlhausen am 30. März. Ein Feuerwehrmann war dabei leicht verletzt worden. Aber immerhin konnten die Bewohner das Gebäude noch rechtzeitig verlassen.

Immer ist sie bereit, die freiwillige Feuerwehr: bei vielen Rettungsübungen, Fortbildungskur-

sen und bei der Betreuung der Jugendfeuerwehr. Auch Bürgermeister Frank Spottek betonte in seiner Rede die herausragende Rolle der Feuerwehr für die Sicherheit der Bürger.

Durch einen Fortbildungslehrgang hat Jan Hendrik Siart die Befugnis zur Führungskraft erlangt. Geehrt wurden für 25 Jahre Zugehörigkeit Oberlöschmeister Roger Geisel und Abteilungsschriftführer Matthias Gabert, für 40 Jahre der heutige Kassenprüfer der Abteilung Mühlhausen Peter Werner und für 60 Jahre Ehrenkommandant Hans Bellezer.

Gesamtjugendwart Alexander Glass fasste in seinem schriftlich abgegebenen Bericht alle relevanten Daten und Fakten zusammen. Das starke Engagement soll auch mit einer Woche in den Schulferien bei einem Zeltlager in Polen belohnt werden.

Zum Schluss bedankte sich Kreisbrandmeister Christian Spielvogel bei den Feuerwehrkameraden. *sre*



Ehrungen bei der Feuerwehr Tiefenbronn (im Bild von links): Norman Gall, Bürgermeister Frank Spottek, Peter Werner, Hans Bellezer, Roger Geisel, Marcel Regelmann und Kreisbrandmeister Christian Spielvogel.

FOTO: REICHELT